



evangelisch

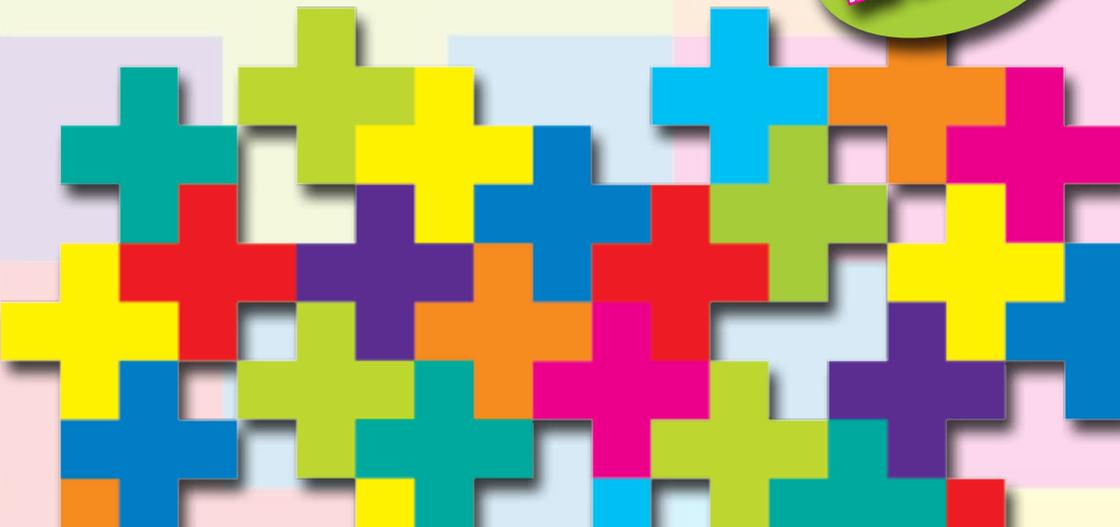
Meine Wahl!
Kirchenvorstand
26. April 2015

GEMEINDEBRIEF

Frühjahr 2015

MARTIN-LUTHER-GEMEINDE
FALKENSTEIN IM TAUNUS

**Aufheben
bis zur Wahl!**



Religion braucht Kritik

Liebe Leserin, lieber Leser,
darf man die Religion kritisieren?

Im Gefolge der Anschläge auf das französische Satiremagazin Charlie Hebdo (sie stehen ja beispielhaft für viele andere Taten) ist darum eine kontroverse Diskussion entstanden. Ist es legitim, sich sogar lustig zu machen über die Religion, über Propheeten oder gar Gott selber? Oder gebietet der Respekt vor dem Glauben der Menschen, sich jeder Kritik, sei sie nun sachlich oder verletzend, zu enthalten? Viel Ratlosigkeit hat sich hier breitgemacht; auch in den Kirchen.

Doch unser Glaube gibt darauf selber eine Antwort. Und diese Antwort lautet: Jede Religion ist auf Kritik angewiesen, wenn sie nicht verkommen soll.

Zur Geschichte des jüdischen und des christlichen Glaubens gehört auch die Kritik daran. Die Propheeten des Alten Testaments sind dafür Zeugen. Sie scheuen sich nicht, die vermeintliche Frömmigkeit ihrer Zeit in scharfen Worten anzugreifen. Immer dann, wenn Menschen den vermeintlichen Willen Gottes für sich selbst in Anspruch nehmen. Ihre Kritik wird laut, wenn Menschen im Gewand der Religion ihrer Unmenschlichkeit nachgehen.

Jesus selbst ist immer auch als Kritiker der Religion aufgetreten. „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.“ Das ist ein Kernsatz der christlichen Religionskritik.

Religion kann – und muss! – kritisiert werden, *weil sie etwas Menschliches ist.*

Sie ist nicht die göttliche Wahrheit. Sondern sie ist der menschliche Versuch, an die Wahrheit heranzureichen. Religion und Wahrheit müssen unterschieden werden, wenn man der Wahrheit gerecht werden will.

Durch die Religion suchen die Menschen, Gott nahezukommen. Und dazu hat jede Religion ein System von Regeln und Geboten, von Festen, Sitten und Gebräuchen entwickelt, die jedem dazu helfen sollen, Gottes Gegenwart zu spüren oder sich seinem Urteil auszusetzen.

Und das ist die Würde der Religion: Dass in ihnen Gott zum Vorschein kommen kann. Aber er kommt hier zum Vorschein im menschlichen Handeln. Denn die Religion ist keine unmittelbare Anweisung von Gott.

In der Beziehung zwischen Gott und Mensch ist die Religion der Ruf des Menschen nach Gott. Aber nicht die Antwort Gottes.

Jede Religion erstarrt zur Ideologie, wo sie diese Unterscheidung nicht mehr kennt. Fundamentalismus bis hin zu den Extremen wie Salafismus oder Islamistischem Terror sind solche zur Ideologie erstarrte Religionen. Denn sie unterscheiden nicht mehr zwischen sich selbst und Gott.

Wenn eine Religion sich selbst an die Stelle von Gottes Ruf setzt, dann wird sie falsch.

Und darum muss Religion kritisiert werden. Darum ist Religion auf Kritik angewiesen. Religionskritik ist nötig, damit eine Religion lebensfähig bleibt. Damit sie Raum für den Ruf Gottes lassen kann.

Eine Religion, die solche Kritik nicht aushält, kann nicht mehr offen sein für Gottes Ruf. Denn Religion lebt von der Kritik.

Und Gott selbst ist der größte Kritiker der Religion!

Wenn man der Ansicht ist, dass der christliche Glaube für die Wahrheit über Gott am meisten Raum offen hält, dann gibt es dafür einen guten Grund: Denn der christliche Glaube ist die Religion, die alle Religion immer grundsätzlich kritisiert.

Sie gibt nicht vor, sie sei eine Religion, die den Weg zu Gott durch Befolgen ihrer Gebote weist. Sondern Jesus selbst hat mit seinem Leben und mit seinem Tod deutlich gemacht: Gott sucht sich den Weg zu uns, den wir

Menschen selbst nicht finden.

Ja, das Christentum ist eine Religion, die in vielem anderen Religionen vergleichbar ist. Aber der christliche Glaube geht über das hinaus, was an ihm Religion ist. Er ist Religion – und kritisiert zugleich die Religion der Menschen!

Denn der christliche Glaube lässt Gott Gott sein. Wo er recht ausgeübt wird, da weiß er um seine Beschränkung. Der christliche Glaube weiß: Gott bringt sich selbst zur Sprache. Das Christentum ist die Religion, die sich selber kritisiert, statt sich absolut zu setzen. Denn absolut ist nur Gott allein.

Und darum beleidigt Kritik an der Religion Gott nicht. Er selbst kritisiert ja alle menschliche Religion!

Und ein Kriterium für die Wahrheit einer Religion ist, ob sie sich selber kritisieren und so immer wieder erneuern kann.

*Ein gesegnetes Osterfest wünscht
Ihnen
Ihr Pfarrer Lothar
Breidenstein*



Kirchenvorstandswahl 2015



Am 26. April 2015 werden in der Ev. Kirche in Hessen und Nassau die Kirchenvorstände neu gewählt.

In unserer Gemeinde sind acht Mitglieder des Vorstandes zu wählen. In der Vergangenheit hat der Kirchenvorstand sich durch Nachberufungen jeweils um zwei weitere Personen verstärkt.

Ein Benennungsausschuss hatte die Aufgabe, mindestens 10 Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Schließlich haben sich sogar elf Personen zur Wahl gestellt, die in einer Gemeindeversammlung am 14. De-

zember vorgestellt wurden. Die Gemeindeversammlung hat von ihrem Recht, weitere Kandidaten zu benennen, keinen Gebrauch gemacht.

In diesem Heft stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten Ihnen vor.

Außerdem möchten wir Ihnen erläutern, wie Sie an der Wahl teilnehmen können.

Erstmals wird die Wahl in unserer Gemeinde als **allgemeine Briefwahl** durchgeführt. So hoffen wir, die Wahlbeteiligung zu erhöhen. Sie können jedoch Ihre Stimme auch wie gewohnt am Wahlsonntag abgeben.



Wählen Sie!

Kirchenvorstandswahlen – ein evangelisches Markenzeichen

Die nächste Kirchenvorstandswahl in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) findet am Sonntag, **26. April 2015**, statt. Alle evangelischen Gemeindeglieder, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben, sind zur Wahl aufgerufen. Die Amtszeit des neu gewählten Vorstands beträgt sechs Jahre und beginnt am 1. September 2015.

Kirchenvorstandswahlen sind ein evangelisches Markenzeichen. Die EKHN wird von auf Zeit gewählten Synoden und Vorständen geleitet. Die Wahlen bilden daher ein Kernstück der Ordnung unserer Kirche. Sie baut sich von der Basis her, von den Gemeinden auf. Die Wahl folgt genauen juristischen Vorgaben der sogenannten Kirchengemeindegewahlordnung.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Möglichst viele Menschen sollen im April ihre Stimme abgeben. Für die Gemeinde ist es wichtig, durch eine hohe Wahlbeteiligung ihrem neuen Kirchenvorstand einen breiten Rückhalt zu geben. Nach evangelischer Auffassung trägt der Kirchenvorstand die Verantwortung für das gesamte Gemeindeleben. Der Entscheidungsrahmen reicht von inhaltlichen über finanzielle bis hin zu personellen Entscheidungen. Der Kirchenvorstand hat die Aufgabe, Orientierung zu geben, Menschen zusammenzuführen und miteinander Entscheidungen herbeizuführen.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten sind bereit, die Verantwortung zu übernehmen. Sie wollen die Gemeinde aktiv mitgestalten. Sie stellen

sich der Wahl, wie es das entsprechende Kirchengesetz vorsieht. Danach muss es mindestens ein Viertel mehr Kandidierende als Sitze geben. Alle Wahlberechtigten erhalten eine offizielle Wahlbenachrichtigung. Diese wird ergänzt durch eine EKHN-Impulspost mit dem Titel „Karte deines Glaubens“.

Das Kreuz als Plus über der Welt

Auf vielen Veröffentlichungen zur Wahl sind ein oder mehrere „Pluszeichen“ zu sehen. Wer will, entdeckt darin das Kreuz als urchristliches Symbol – verstanden als ein positives Vorzeichen, als ein Plus über der Welt. So wie aus vielen Einzelnen eine Gemeinde entsteht, so zeigt sich die Gemeinde Jesu Christi als eine zusammenhängende Kette vieler Pluszeichen: Bunt, vielfältig, unterschiedlich und gerade deshalb Teil eines großen Ganzen.

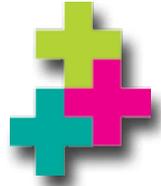
Bei den Kirchenvorstandswahlen gilt es, **„aufzukreuzen“** und auf dem Wahrschein diejenigen **„anzukreuzen“**, die man wählen will. Die Freiheit der Wahl ist ein evangelisches Plus und eine große Chance, den eigenen Glauben auszudrücken. Deshalb: „Gehen Sie wählen. Denn Ihre Stimme zählt.“

EKHN-Öffentlichkeitsarbeit, Martin K. Reinel

**+ Ihre
Stimme
zählt**



Wichtige Hinweise zur Wahl



+ Wann und wo findet die Wahl statt?

Die Wahl findet in der gesamten EKHN am **26. April 2015** statt. Das ist auch der Sonntag des Vorstellungsgottesdienstes der Konfirmanden.

Wahllokal ist der Arno-Burckhardt-Saal, Debusweg 9.

Es ist in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr zur Stimmabgabe geöffnet.

Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, sich an der Kirchenvorstandswahl 2015 zu beteiligen.

+ Wer ist wahlberechtigt?

Wählen dürfen alle Gemeindeglieder, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben. Auch wer nicht in Falkenstein wohnt, aber in unsere Gemeinde umgemeindet ist, ist wahlberechtigt.

Wie kann ich an der Wahl teilnehmen?

 **vor dem Wahltag** durch Briefwahl per Post oder Abgabe im Pfarramt. (Der Briefkasten am Pfarramt wird am Wahltag um 18 Uhr geleert.)

 **am Wahltag**, dem 26. April 2015 durch Abgabe des Wahlbriefs zwischen 11 und 18 Uhr im Wahllokal (Arno-Burckhardt-Saal). Sie können auch vor Ort wählen; bitte bringen Sie möglichst Ihre Unterlagen mit.

Übrigens: Wir holen Sie gerne zur Wahl ab! Anruf unter 06174-7153.

+ Was bedeutet „allgemeine Briefwahl“?

Durch Beschluss des Kirchenvorstandes wird die Wahl als allgemeine Briefwahl durchgeführt. Das bedeutet: Alle Wahlberechtigten bekommen die Unterlagen zur Briefwahl zugesandt und können dann entweder per Briefwahl oder am Wahltag im Wahllokal wählen. Dadurch erhoffen wir uns eine höhere Wahlbeteiligung. Lesen Sie dazu auch „Briefwahl: So funktioniert es“.

+ Wie komme ich an meine Briefwahlunterlagen?

Sie müssen dafür nichts unternehmen. Alle im Wählerverzeichnis aufgeführten Personen erhalten die Unterlagen ohne weiteres Zutun.

+ Bin ich im Wählerverzeichnis aufgeführt?

Das können Sie prüfen: **Ab dem 23. März 2015 bis zum 13. April 2015** besteht für alle Gemeindemitglieder im Pfarramt (Gartenstraße 1, während der Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr) die Möglichkeit zur Einsichtnahme in das Wählerverzeichnis. Unrichtigkeiten oder Unvollständigkeiten werden durch den Kirchenvorstand berichtet.

Die Unterlagen für die Briefwahl werden bis zum 20. März 2015 versandt. **Sollten Sie bis Ende März keine Unterlagen erhalten haben, obwohl Sie wahlberechtigt sind, so melden Sie sich bitte bis spätestens 13. April im Pfarramt.** Wir prüfen dann das Wählerverzeichnis.

Sollten Sie für längere Zeit abwesend sein, so können Sie an der Wahl teilnehmen, wenn Sie für die Nachsendung Ihrer Post sorgen. Bitte beachten Sie evtl. verlängerte Postlaufzeiten aus dem Ausland!

+ Kann ich auch im Wahllokal wählen, wenn ich meine Briefwahlunterlagen nicht dabei habe?

Ja, das ist möglich. Wir halten Blanko-Unterlagen für Sie bereit. Bei der Auszählung wird geprüft, dass keine doppelte Stimmabgabe vorliegt.

+ Kann ich Stimmen kumulieren?

Nein. Einer Person mehr als eine Stimme zu geben, ist nicht zulässig. Mehrere Kreuze für einen Kandidaten gelten nur als eine Stimme.

+ Wie erfahre ich das Ergebnis der Wahl?

Nach Schließung des Wahllokals werden die abgegebenen Stimmen vom Wahlvorstand in öffentlicher Sitzung des Wahlvorstandes ausgezählt und das vorläufige Wahlergebnis festgestellt. Gerne können Sie dabei sein.

Der Kirchenvorstand stellt dann das Wahlergebnis endgültig fest, das dann auf unserer Website, in der Presse und im Gottesdienst veröffentlicht wird.

+ Wo kann ich mich weiter über die Wahl informieren?

Die EKHN stellt eine Website mit allen Informationen zur Wahl bereit: Unter www.meinewahl.de finden Sie vielfältige Informationen, darunter auch das kommentierte Gesetz zur Wahl, die Kirchengemeindewahlordnung (KGWO).

Unsere Kandidaten stellen sich vor

Elf Damen und Herren stellen sich zur Wahl. Sieben davon haben auch bisher dem Kirchenvorstand angehört, vier kandidieren zum ersten Mal.

Aus diesen elf Kandidaten dürfen Sie bis zu acht Namen auswählen (auch weniger sind möglich; wenn Sie jedoch mehr als acht Namen ankreuzen, ist Ihre Stimme ungültig).

Damit Sie sich ein Bild von den Kandidatinnen und Kandidaten machen können, stellen sie sich Ihnen hier in Bild und Text vor.

Die Reihenfolge ist alphabetisch, so wie Sie die Namen auch auf dem Stimmzettel finden werden.

Am besten heben Sie diesen Gemeindebrief bis zur Wahl auf, damit Sie ihn für Ihre Wahlentscheidung zu Rate ziehen können.



1. von Egloffstein, Wolf Dipl.-Volkswirt



Ich bin gelernter Volkswirt und verfüge trotz meiner beruflichen Aufgabe im Risikomanagement einer Bank über einen Ruhepuls von 40.

Seit ich vor vier Jahren in den Kirchenvorstand nachberufen wurde, befasste ich mich, korrespondierend mit meiner aktuellen Lebensphase als Vater von drei Kindern im Schulalter, mit der Wiederbelebung des Kindergottesdienstes.

Für die kommende Wahlperiode fände ich es schön, wenn unsere Gemeinde in der Jugendarbeit und mit einem Diakonischen Projekt neue

Wege beschreiten würde.

Einen zukünftigen Schwerpunkt meiner Arbeit im Kirchenvorstand sähe ich auch in Finanzfragen, insbesondere zur Erhaltung unseres Kindergartens.

2. Gestefeld, Wolf

Richter a. D.,



Inzwischen pensionierter Richter, 67 1/2 Jahre, verheiratet, 2 selbständige Söhne (32).

Gern habe ich in den vergangenen 11 Jahren zusammen mit netten Menschen für viele nette Menschen in dieser Gemeinde daran mitgewirkt, deren Selbständigkeit auf Dauer zu sichern und im Rahmen meiner Möglichkeiten die alltäglichen Arbeiten in der Gemeinde zu unterstützen. Diese Tätigkeit setze ich gern fort.

Jetzt freue ich mich besonders, dass es erneut gelungen ist, weitere Gemeindeglieder zur Mitarbeit und Kandidatur zu gewinnen. M. E. wird die weitere Entwicklung unserer Gemeinde am besten gefördert, wenn möglichst alle neuen Kandidaten gewählt werden. Ich selbst setze meine Mitarbeit auch ohne Wahlamt fort.

3. Hartmann, Karin

Stenokontoristin/Hausfrau,



Mein Name ist Karin Hartmann. Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Söhne. Wir leben seit 23 Jahren in Falkenstein und fühlen uns hier richtig zuhause.

Seit 15 Jahren bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes, und die Arbeit in der Gemeinde macht mir viel Freude. Momentan unterstütze ich das Team in der Seniorenarbeit, organisiere seit vielen Jahren den Weltgebetstag, leite mit Frau Neumann und Frau Halberstadt das monatliche Kirchencafé.

In Zukunft möchte ich meinen Schwerpunkt auf die Diakoniarbeit legen. Ansonsten findet man mich dort, wo ich gebraucht werde.

4. Hofmann, Petra

Augenoptikerin,



Ich bin in Falkenstein geboren und aufgewachsen und darum hier verwurzelt. Auch in den Vereinen engagiere ich mich, besonders im Frauenchor des MGV 1875 Falkenstein.

Da die Arbeit im Kirchenvorstand mir sehr viel Freude und Erfüllung bringt, möchte ich für eine dritte Amtszeit kandidieren. Viel Spaß hat die Mitarbeit an der Vorbereitung der 100-Jahr-Feier unserer Kirche gemacht, die in einem schönen Fest alle Falkensteiner zusammengebracht hat.

Mein Schwerpunkt liegt derzeit im Kindergarten-ausschuss, ich leite auch einen Ausschuss aus Eltern, Trägern und Stadt Königstein. Dieses Ressort würde ich gerne wieder übernehmen. Des weiteren bin ich überall dort aktiv, wo meine Hilfe und Mitarbeit gebraucht werden, unter anderem bei den vielen Festen in unserer Gemeinde.

5. Hollwitz, Henning

Rechtsanwalt,



Ich bin Rechtsanwalt und Syndikus bei einer Bank in Frankfurt und lebe mit meiner Frau Rebecca und unseren drei Töchtern seit 2008 in Falkenstein, genauer: direkt neben unserer schönen Kirche.

Aktuell unterstütze ich das Team des Kindergottesdienstes und habe viel Freude an der Arbeit mit unseren jüngsten Gemeindemitgliedern.

Im Kirchenvorstand möchte ich mich gerne insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren und dafür Sorge tragen, dass die Krippe und der Kindergarten auch weiterhin in der Lage sind, ihre wichtige Aufgabe für die Gemeinde so fürsorglich und vertrauensvoll wie bislang wahrzunehmen.

6. Moossen-Meyer, Dr. Eva

Ärztin,



Nach einem 6jährigen Aufenthalt in Madrid lebe ich seit Ende 1992 mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen, 25 und 28 Jahre alt, in Falkenstein. Nach 17 Jahren allgemeinärztlicher und psychotherapeutischer Tätigkeit bin ich seit 5 Jahren ausschließlich als ärztliche Psychotherapeutin in eigener Praxis in Königstein tätig.

Mein besonderes Interesse bei der Arbeit im Kirchenvorstand, für den ich erstmals kandidiere, gilt sozialen Projekten in und für die Falkensteiner Gemeinde. Gerne möchte ich mich aber auch bei Belangen in den Bereichen evangelischer Kindergärten und Krabbelgruppe einbringen. Meine langjährige Erfahrung als Psychotherapeutin wird mir bei diesen Aufgaben zugute kommen.

7. Neumann, Bärbel

Hausfrau



Ich lebe mit meinem Mann und unseren beiden Kindern, 10 und 13 Jahre, seit fast 9 Jahren hier in Falkenstein. Ich war viele Jahre am Theater als Herrenschneiderin tätig. Zur Zeit bin ich aber zu Hause als Hausfrau und Mutter gut beschäftigt.

In den vergangenen Jahren ist mir unsere Gemeinde durch meine Arbeit in vielen Bereichen noch näher gekommen: Neubausausschuss, Visitation, Kindergarten-Ausschuss, Kirchencafé, Kindergottesdienst- und Familiengottesdienst-Team, 100-Jahr-Feier ...

Nach wie vor liegt mir die Arbeit im Kindergarten-Ausschuss sehr am Herzen. Sollte ich in meinem Amt bestätigt werden, würde ich mich gerne verstärkt in der Jugendarbeit betätigen. Außerdem sehe ich hohen Bedarf an der Mitarbeit in der Flüchtlingshilfe.

8. Spill, Dagmar

Diplom-Kauffrau,



Als Holsteinerin fühle ich mich schon lange hier im „Gebirge“ heimisch. 1995 haben mein Mann Joachim und ich geheiratet und sind bald mit unseren Kindern Jonathan und Antonia nach Königstein gezogen. Mein Weg führte mich über Banklehre und Studium zu einer Frankfurter Bank, wo ich u. a. im Marketing, als Trainerin, Projektleiterin Qualitätsmanagement und zuletzt als Leiterin der Führungskräfteentwicklung gearbeitet. 2004 gab ich den Job zugunsten der Familie auf und hatte nun auch Zeit für Ehrenämter.

Unsere Gemeinde lag mir schon immer am Herzen, ob es die Unterstützung beim Religionsunterricht, der Kinderkirche oder bei den Konfirmanden war. Gerne möchte ich mich mit dem Schwerpunkt „Integration der Flüchtlinge“ einbringen, der mich als Mitglied des Freundeskreises Asyl in Königstein und des Human Rights-Watch-Komitees Frankfurt beschäftigt.

9. Vogel, Kathrin

Webdesignerin



Seit unserem Zuzug nach Falkenstein im Jahr 2004 fühle ich mich mit meinem Mann Andreas und unseren vier Kindern (18, 16, 15, 11) in der Martin-Luther-Gemeinde sehr zu Hause. Lange Jahre hat mir die Arbeit im Familiengottesdienstteam viel Freude bereitet. Nun ist es mein großer Wunsch, die Jugendlichen während und nach der Konfirmation aktiver in unser Gemeindeleben zu integrieren.

Ich habe bei der Redaktion des Gemeindebriefes mitgearbeitet und die Website für die Gemeinde erstellt. Hier möchte ich mich auch in Zukunft einbringen. Sehr am Herzen liegt mir auch das Thema Fundraising. Allein aus den Mitteln der Landeskirche lassen sich wichtige Bereiche der Gemeindegarbeit mittelfristig nicht mehr decken. Wir sollten deshalb hierfür ein überzeugendes Konzept entwickeln.

10. Vogel, Susanne

Musikerin



Seit 1971 lebe ich in Falkenstein, wo ich auch konfirmiert wurde und mein Abitur an der Taunusschule ablegte. Als freiberufliche Geigerin arbeite ich überwiegend als Geigenlehrerin.

Seit 12 Jahren bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes und wirke besonders bei der musikalischen Gestaltung des Gemeindelebens mit. Dazu gehören Auftritte mit geigenden Kindern, die Organisation der Chorprojekte, der Förderkreis Kirchenmusik und das Mitorganisieren und Spielen von Konzerten.

Angesichts steigender Flüchtlingszahlen auch bei uns könnte auch meine 30jährige Erfahrung in der Kronberger Amnesty-Gruppe nützlich werden. Auch die Routinearbeit im Kirchenvorstand macht mir viel Freude. Deswegen würde ich diese Arbeit gern noch eine weitere Amtsperiode lang fortsetzen.

11. von Witzendorff-Rehdiger, Helmke

Dipl.-Betriebswirt,



Geboren in Paderborn/Westfalen. Aufgewachsen zur Hälfte im Rheinland und in Nord-Württemberg. Verheiratet mit meiner Frau Juliane. Als Diplom-Betriebswirt bin ich bei der Commerzbank im Controlling tätig.

Die Sicherstellung der Finanzierung unserer kleinen Kirchengemeinde ist mir daher ein besonderes Anliegen, auf die ich als Kirchenvorstand auch zukünftig mein Hauptaugenmerk legen möchte. Darum bemühe ich mich auch als Vorstandsmitglied im Förderverein Martin-Luther e.V.

Ich bin Ehrenritter des Johanniterordens und Mitglied der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Taunus. Nach mehreren Jahren Aktivität in der Freiwilligen Feuerwehr Hofheim jetzt Förderndes Mitglied der FFW Falkenstein. Meine Interessenschwerpunkte: Hunde, Jagd, Musik, Architektur und Technik.

Briefwahl: So funktioniert es

Im März bekommen Sie Post: Ihre Unterlagen für die Briefwahl. Diese bestehen aus:

1. dem Briefwahlschein
2. einem amtlichen Stimmzettel für die Kirchenvorstandswahl
3. dem amtlichen blauen Wahlumschlag
4. dem amtlichen roten Wahlbriefumschlag



Auf zwei Arten können Sie nun an der Wahl teilnehmen:

- a. **vor dem Wahltag** durch Briefwahl per Post oder Abgabe im Pfarramt. (Der Briefkasten am Pfarramt wird am Wahltag um 18 Uhr nochmals geleert.)
- b. **am Wahltag**, dem 26. April 2015 durch Abgabe des Wahlbriefs zwischen 11 und 18 Uhr im Wahllokal (Arno-Burckhardt-Saal, Debusweg 9). Sie können auch vor Ort wählen; bitte bringen Sie möglichst Ihre Unterlagen mit.

Wichtige Hinweise zur Briefwahl:

1. Den Stimmzettel bitte persönlich und unter Wahrung des Wahlgeheimnisses kennzeichnen.
 2. Den Stimmzettel – sonst nichts – in den blauen Wahlumschlag legen.
 3. Die in der unteren Hälfte des Briefwahlscheines vorgedruckte „Versicherung der persönlichen Kennzeichnung“ unter Angabe des Ortes und des Tages unterschreiben. Nur dann ist die Stimmabgabe bei der Briefwahl gültig.
- 4. Wählerinnen und Wähler, die des Lesens unkundig oder aufgrund einer körperlichen Beeinträchtigung nicht in der Lage sind, den Stimmzettel eigenhändig auszufüllen, können sich dabei entgegen Nr. 1 einer Hilfsperson bedienen. Diese unterzeichnet auch die „Versicherung der persönlichen Kennzeichnung“.**
5. Den verschlossenen blauen Wahlumschlag und außerdem den unterschriebenen Briefwahlschein in den roten Wahlbriefumschlag legen.
 6. Den roten Wahlbrief verschließen und rechtzeitig zur Post geben; Sie können den Wahlbrief auch bei der auf dem Wahlbriefumschlag angegebenen Kirchengemeinde abgeben oder abgeben lassen.
 7. Der Wahlbrief ist freizumachen.

Wegweiser für die Briefwahl



1.	Stimmzettel persönlich ankreuzen	
2.	Stimmzettel in den blauen Wahlumschlag legen und zukleben	
3.	„Versicherung der persönlichen Kennzeichnung“ auf dem Briefwahlschein mit Ort, Datum und Unterschrift versehen	
4.	Briefwahlschein zusammen mit blauem Wahlumschlag in den roten Wahlbriefumschlag stecken.	
5.	Roten Wahlbriefumschlag zukleben und frankiert zur Post geben oder in der darauf angegebenen Stelle abgeben.	

Beachten Sie bitte, dass der Stimmzettel unbeobachtet zu kennzeichnen und in den Wahlumschlag zu legen ist!

Ein Stolperstein in Falkenstein

Stolpersteine Königstein

www.stolpersteine-koenigstein.de

In vielen Städten sieht man sie: Kleine Messingplatten im Pflaster von Gehwegen, darauf graviert Geburts- und Todesdatum sowie Sterbeort eines Menschen, der hier seinen letzten frei gewählten Wohnsitz hatte. Die „Stolpersteine“ wollen die Erinnerung wach halten an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Seit zwanzig Jahren verlegt der Künstler Gunter Demnig solche Steine in ganz Europa, auch in 40 hessischen Städten.

Auch in Königstein gibt es solche Mahn-Steine seit dem Jahr 2013. Hier hat sich eine Initiative gegründet, die Archive durchforscht und mit Zeitzeugen spricht, um die Schicksale der Verfolgten zu recherchieren.

Am Freitag, 13. März verleiht die Stadt Königstein den Eugen-Kogon-Preis an Gunter Demnig. In diesem Rahmen werden auch weitere Steine verlegt.

Am Vormittag des 13. März wird in Anwesenheit des Künstlers erstmals auch in Falkenstein ein Stolperstein an eine ermordete Einwohnerin erinnern: Martha Woelcke, die in der ehemaligen Altkönigstraße 5 (heute Taunusstraße) lebte.

**Verlegung eines „Stolpersteins“ für Martha Woelcke
in der Taunusstraße 5 am Freitag, 13. März 2015, 9.00 Uhr**

Damit wird auch an ein Glied unserer Kirchengemeinde erinnert. Darum möchten wir allen Falkensteinern diesen Termin besonders ans Herz legen.

Martha Woelcke – Schicksal eines Gemeindegliedes jüdischer Herkunft

Martha Woelcke, geborene Goldschmidt (geb. 24.4.1884), war die Tochter einer jüdischen Familie aus

Frankfurt. In erster Ehe war sie mit dem Architekten Friedrich A. Ravenstein verheiratet und hatte zwei Kin-

der. In zweiter Ehe heiratete sie 1920 den Maler Heinz Woelcke (1888-1963), der wie sie der Städel-Schule angehörte. Sie hatte sich vor allem mit Blumenbildern einen Namen gemacht. 1920 zog die Familie nach Dornholzhausen. Martha Woelcke, die schon längere Zeit nicht mehr als religiöse Jüdin lebte, gehörte zunächst einer Freireligiösen Gemeinde an, trat aber im Oktober 1928 zum evangelischen Glauben über.

1930 zog die Familie nach Falkenstein, wo sie sich 1937 ein eigenes Häuschen mit Atelier und Garten errichtete. In der Reichspogromnacht im November 1938 wurde das Haus mit Steinen beworfen, sämtliche Fenster gingen dabei zu Bruch, ein Küchenschrank und einige Gemälde wurden beschädigt.

Heinz und Martha Woelcke waren in ihrem künstlerischen Schaffen nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten eingeschränkt und aus dem „Frankfurter Künstlerbund“ ausgeschlossen worden.

1933 malte Heinz Woelcke ein Gemälde von der Bücherverbrennung auf dem Römerberg in Frankfurt. Nach 1933 konnte Martha Woelcke ihre Bilder nicht mehr verkaufen. In Briefen an die Entschädigungsbehörde beim Regierungspräsidenten Ende 1957 schilderte Heinz Woelcke, dass die Stadt Frankfurt vor 1933 Bilder seiner Frau gekauft hat-

te, diese aber „im Zuge der ersten Bücherverbrennungen sogleich noch im Jahre 1933 vernichtet wurden“.

Ab Mai 1936 erhielt auch Heinz Woelcke Berufsverbot, das nach seinen eigenen Angaben 1942 wieder aufgehoben wurde. Trotz aller Isolation entstanden aber auch während des Krieges weitere Gemälde. Allerdings war es nicht möglich, an Ausstellungen teilzunehmen.

Martha Woelcke wird von Nachbarn in der damaligen Altkönigstraße (heute Taunusstraße) als „freundlich, gutherzig und gebildet“ beschrieben. Da sie oft alleine war, pflegte sie eine gute Nachbarschaft. Eine „Flucht“ zu Nachbarn half ihr bereits vor dem Krieg, als sie sich, während ihr Mann verreist war, von den Nazis verfolgt fühlte und um ihr Leben bangte.

In Abwesenheit ihres Mannes wurde Martha Woelcke im Januar 1944 aus ihrem Haus in Falkenstein abgeholt, zunächst nach Frankfurt gebracht und von dort aus nach Auschwitz deportiert. Am 30. November 1944 wurde sie dort umgebracht.

Hedwig Gross

Dieser Text ist ein Vorabdruck aus der ergänzten Neuauflage des Buches von Heinz Sturm-Godramstein: „Juden in Königstein. Leben - Bedeutung - Schicksale“ (1. Auflage 1983).

20 Jahre „Villa Regenbogen“ – Unser Kindergarten feiert Geburtstag

Ganz im Sinne ihres Namensgebers ist die Falkensteiner Martin-Luther Gemeinde eine zu fröhlichen Festen aufgelegte Gesellschaft: kaum ein Jahr ohne Jubiläum. So feiern wir 2015 den 20. Geburtstag des Kindergarten-Neubaus.

Es brennt!

Der Anlass war zunächst nicht besonders heiter: Ein jugendlicher Wirt im Drogenrausch legte Feuer an den seit 1973 bestehenden evangelischen Kindergarten, nächtens am 2. Weihnachtstag 1993.

Als der größte Schreck vorüber war – Gott sei Dank kein Personenschaden! – stand riesengroß die Frage im Raum: Was tun?

Asyl bei den katholischen Geschwistern

Erste Hilfe leistete Pfarrer Lawatsch, der die Kinder des evangelischen Kindergartens sofort in sein katholisches Kindergarten-Asyl einlud. Die gute ökumenische Zusammenarbeit der beiden Gemeindepfarrer Dr. Sigurd Rink und Paul Lawatsch trug auf diese Weise reiche Frucht.



Doch wie sollte es weitergehen? Die Gebäude waren bis auf den Grund abgebrannt! Abriss oder Neubau?



Wir bauen auf – und größer als zuvor!

Der Kirchenvorstand entschied sich nach ernsthaften Diskussionen für den Neubau – und zwar richtig: Der alte Bau sollte nicht nur ersetzt werden. Vielmehr ergriff man die Gelegenheit, um den Kindergarten ganz neu und größer zu gestalten und damit einen wichtigen Baustein der Gemeindegemeinschaft zu stärken.

Der alte Kindergarten hatte nur einer Gruppe Raum geboten. Nun aber sollte größer gebaut werden, nämlich für 50 Kinder in zwei Gruppen. Die Kosten wurden getragen von der Kirchengemeinde, der Stadt Königstein, der Landeskirche und dem Land Hessen.

Private Spender helfen!

Doch das reichte alles nicht, und so kamen in schöner Gemeindegemeinschaftstradition noch viele private Spenden hilfreich

hinzu und sicherten so das finanzielle Fundament des Bauwerks. Schon der erste, 1973 von Pfarrer Hess gegründete Kindergarten war nur möglich geworden durch die üppige Spende der Familie Latscha.

Vorsitzender des Kirchenvorstands war jetzt Dr. Gerhard Kosfeld, ein erfahrener Mann der Tat mit Phantasie, großer Überzeugungskraft und viel Vertrauen nicht nur in göttliches sondern auch menschliches Handeln. Er war und blieb bis heute ein Segen für die Gemeinde! Der Kindergarten ist ein bleibendes Zeichen dafür.

An seiner Seite hatte er tüchtige Mitstreiter im Kirchenvorstand wie z. B. Juliane Zimmer und viele andere, die mit ihren Talenten und Kontakten vieles möglich machten.

„Ein kreativer, kostenbewusster Architekt, Helmut Rothermel aus Kronberg, zuverlässige Handwerker, Unternehmergeist und ehrenamtliches Engagement schufen in kurzer Zeit ein schönes zweckmäßiges Gebäude, das sich harmonisch in unser Dorfbild einfügt“, so Kosfeld. „Wir wollten ein Wohlgefühlhaus für Kinder bauen!“

Nicht zu unterschätzen ist auch, dass mit Maria und Anton Pchalek ein wunderbares Ehepaar gefunden wurde, das im Kindergarten Wohnung nahm! Bis zu ihrer Pensionierung kochte Maria Pchalek



Grundsteinlegung am 5. Mai 1994: Juliane Zimmer verliest die Urkunde, die in den Grundstein gegeben wird. Rechts: Pfarrer Dr. Sigurd Rink

für die Kinder, die ganztags betreut werden, und zwar so lecker, dass manche Halbtagskinder ihre Mütter drängelten, sie doch im Kindergarten mitessen zu lassen! Und gemeinsam kümmerte sich das Ehepaar um das Gebäude wie um ein eigenes.

Die Entwicklung geht weiter!

In dieser Zeit hat sich der Kindergarten stets weiterentwickelt. So wurden die Öffnungszeiten verlängert – eine Reaktion auf den Bedarf von berufstätigen Familien. Englisch wurde als zweite Sprache etabliert, um die Kinder früh mit anderen Sprachen in Kontakt zu bringen.

Die größte Änderung war eine Erweiterung: im Jahr 2007 wurde eine Gruppe für Kinder unter drei Jahren, eine Krabbelgruppe, eröffnet. Dazu wurden zwei Wohnungen im Obergeschoss kindgerecht umgebaut.

Darüber sind inzwischen 20 Jahre hingegangen, der evangelische Kindergarten in Falkenstein ist außerordentlich beliebt bei Eltern und Kindern. Die „Villa Regenbogen“ ist ein lebendiges Kraftzentrum unserer Gemeinde.

Annemarie Greisner

20 Jahre „Villa Regenbogen“

Unser Kindergarten – eine unglaubliche Geschichte!

27.12.1992, 7 Uhr 45

Schock am Morgen!
Der Kindergarten brannte völlig aus.

11.01.1993

Unsere 25 Kinder erhalten Hilfe und Unterkunft im Kindergarten unserer katholischen Schwestergemeinde.

31.03.1993

Der Kirchenvorstand beschließt den Wiederaufbau als zweigruppigen Kindergarten mit einer Ganztagsgruppe.

24.11.1993

Abriss der Brandruine und Vorbereitung der Baustelle

14.03.1994

Baubeginn

05.05.1994

Grundsteinlegung

15.07.1994

Richtfest.

01.04.1995

Kindergarten und Wohnungen sind bezugsfertig

18.04.1995

Um 7.30 Uhr wird der Kindergarten für 50 Kinder eröffnet

07.05.1995

Feierliche Einweihung des Evangelischen Kindergartens Falkenstein



Wir feiern am 13. Juni!

Tag der offenen Tür in der Villa Regenbogen

11 Uhr

Jubiläumsgottesdienst

in der Ev. Kirche

anschließend

Gang zur „Villa Regenbogen“ und

gemeinsames Mittagessen

an einer langen Tafel in der Nüringstraße

Aktivitäten nach dem Essen

- Fotoausstellung: „20 Jahre Ev. Kindertagesstätte Villa Regenbogen“
- Experimentieren im Forscherraum
- Lustiges Kinderschminken
- Spielstationen für Groß und Klein
- eine Spiegelwerkstatt
- der Villa-Regenbogen-Chor wird singen
- Karussell fahren
- ein Verkaufsstand bietet an:
die Jubiläumsausgabe unseres Jahrbuches,
das Villa-Regenbogen-Kochbuch und Leckereien
aus unserer Küche
- bei Kaffee und Kuchen lassen wir den Tag ausklingen

ca. 16.00 Uhr

Ende des Festes.

Wir stellen eine riesengroße Blumenvase bereit für einen großen, bunten Geburtstagsblumenstrauß. Wir würden uns freuen, wenn jeder Gast hierfür ein Blümchen mitbringen kann.

Das Villa-Regenbogen-Team

„Wieso, weshalb, warum feiern wir“

Unser Jahresmotto 2015

Das Motto in der Villa für 2015 heißt: „Wieso, weshalb, warum feiern wir“ Ein ereignisreiches Jahr steht uns bevor: Unser „20jähriges“ Villa-Regenbogen-Jubiläum ist für uns der Anlass, den Blick auf Besonderheiten im Jahr zu lenken. Rituale, Sitten und Gebräuche in unserer Kultur und in anderen Kulturen werden wir in unser Jahresmotto einbinden.

So z. B.: Welche Feste feiern wir in den Familien? Kann ein Haus Geburtstag haben? Wann ist mein Namenstag, und wird er bei uns gefeiert?

Gemeinschaftsfeste, Sommerfest, Martinsfest, Erntedankfest, Feste in der Gemeinde und in der Kirche – eine große Vielfalt, die in der

Gemeinschaft Halt und Sicherheit geben. Jede Familie feiert ihre Feste und Traditionen anders, nach eigenen Ritualen und Gebräuchen.

Dass die Kinder im Zusammenleben soziale Zusammenhänge wahrnehmen und verstehen, dazu hilft das Jahresmotto.

Das Kind erfährt sich als Mitglied dieser Gemeinschaft in der es soziale, wirtschaftliche und kulturelle Schlüsselprozesse erlebt.



Monika Leichsenring

20 Jahre in der „Villa Regenbogen“

Marita Kaufmann ist von Anfang an dabei!

Wenn die „Villa“ ihr Jubiläum feiert, dann begeht auch eine Mitarbeiterin ein besonderes Jubiläum: Marita Kaufmann hat 20 Jahre „Villa Regenbogen“ selbst erlebt und gestaltet! Zunächst arbeitete sie als Erzieherin im Kindergarten; als wir die Krippe eröffnet haben, ist sie dorthin gewechselt. Wie viele Kinder werden in dieser Zeit durch ihre Hände gegangen sein!

Liebe Frau Kaufmann, wir danken Ihnen von Herzen für die liebevolle Arbeit mit den Kindern!

Lothar Breidenstein, Pfarrer



Flüchtlinge in Königstein – Aufgabe auch für unsere Gemeinde



*Was können wir in Falkenstein tun?
Viele Falkensteiner informierten sich
darüber im vollbesetzten
Arno-Burckhardt-Saal*

Der Saal war beinahe überfüllt, als wir am 4. Februar zu einem Info-Abend unter dem Titel „Flüchtlinge in Königstein - Was können wir in Falkenstein tun?“ eingeladen hatten.

Dagmar Spill vom „Freundeskreis Asyl in Königstein“ berichtete von der Arbeit der ehrenamtlichen Helfer, die sich seit bald zwei Jahren um die Flüchtlinge kümmern. Dabei arbeiten

Freundeskreis und Stadt Hand in Hand, wie Frank Müller, als stellvertretender Fachbereichsleiter bei der Stadt Königstein für die Flüchtlinge zuständig, berichtete.

Zu den zentralen Bausteinen der Flüchtlingsarbeit gehört das Patenmodell: Jede Person oder Familie wird von einem oder mehreren Paten betreut, die ihnen helfen, sich in den Dingen des Alltags zurechtzufinden. Horst-Günther Falkenhan und Stefanie Hessberger, selber erfahrene Paten, berichteten von ihrer Arbeit, auch Suzanne Müller-Hess, ebenfalls bei der Stadt beschäftigt und ehrenamtlich im Freundeskreis engagiert, berichtete von ihren Erfahrungen.

**Mehr über den Abend und
darüber, was Sie konkret tun
können, erfahren Sie auch
auf unserer Website**

Ein neues Zuhause in Königstein

Krisenherde mit Krieg und Gewalt gibt es leider viel zu viele auf unserer Welt! Sie führen zu Flucht und Vertreibung. Und so kommen auch immer mehr Menschen aus Krisengebieten wie Syrien, Afghanistan und Eritrea hilfesuchend zu uns nach

Deutschland. In Königstein leben bisher 25 Flüchtlinge, darunter sind Familien, Ehepaare und alleinstehende Frauen und Männer. Dank der großen Unterstützung von ehrenamtlichen Paten und Deutschlehren nehmen sie bereits selbständig

am Alltag teil, die Kinder besuchen unsere Schulen, und einige der Erwachsenen arbeiten im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.

Diese gelebte Integration ist auch das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Königstein und dem Freundeskreis Asyl. Letzterer ist mit seinen fast 60 ehrenamtlichen Helfern das Bindeglied zwischen Flüchtlingen und unserer Stadt und wurde für die bisherige Arbeit im November 2014 sogar von der hessischen Landesregierung ausgezeichnet.

Viele der Mitglieder sind persönliche Paten und unterstützen, betreuen und beraten „ihren“ Flüchtling. Einige betätigen sich als ehrenamtliche Sprachlehrer, geben Einführungsunterricht und helfen mit Alltagsgesprächen und -themen. Andere organisieren mit Königsteiner Unternehmen Arbeitsmöglichkeiten, unterstützen mit Spenden und werben in der Öffentlichkeit.

Am 9. Februar kamen die nächsten 25 Flüchtlinge nach Königstein, die auf dem ehemaligen Gelände der Firma Gasselink, Am Kaltenborn, untergebracht wurden. Bis zum Jahresende können es bis zu 100 Flüchtlinge werden. Der bisher bewährte Königsteiner Weg der Integration soll nun fortgesetzt werden, und dies geht nicht ohne Unterstützung aller Bürger.

Auch unsere Gemeinde wird ihren Teil dazu beitragen, wie das große Interesse an unserer ersten Informationsveranstaltung am 4. Februar im Arno-Burckhardt-Saal bewies.

Werden auch Sie aktiv:

- Durch Mitwirkung beim Freundeskreis Asyl als Pate, beim ehrenamtlichen Deutschunterricht oder durch Spenden. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an: freundeskreisasyl@gmx.de
- Durch Unterstützung der Stadt mit Möbel- und sonstigen Sachspenden. Ansprechpartner ist Herr Müller frank.mueller@koenigstein.de

Wir wollen Integration leben – in Falkenstein – in Königstein – in Schneidhain und in Mammolshain

*Dagmar Spill
für den Freundeskreis Asyl*



*Verstehen sich: Christopher J, Emirias K. und Robeil L.
(Foto: Jutta Badina)*

Die Konfirmanden dieses Jahres

Am Sonntag Rogate, dem 10. Mai, gehen 10 Jugendliche zur Konfirmation. Hier stellen sie sich Ihnen vor:

LH

Alter: 13 Jahre
 Hobbies: Aerobic, Folg, Klavier, Freunde
 Schule: St. Angela Schule Königstein
 Lieblingsfach: Sport

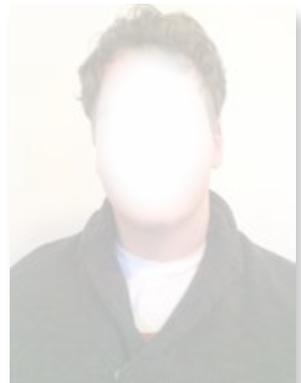


HH

Alter: 14 Jahre
 Wohnort: Falkenstein
 Schule: Europäische Schule Rhein-Main (ESRM) in Dortelweil
 Hobbies: Tischtennis, Fussball spielen und Schwimmen
 Lieblingsfach: Erdkunde, Sport
 Berufswunsch: irgendwas mit Wirtschaft

FJ

Ich heiße Florian Jašaraj, ich bin in Frankfurt geboren und bin 14 Jahre alt. Ich gehe auf die ISF (Internationale Schule Frankfurt). Ich sammle Münzen und Briefmarken. Ich bereite mich für die Hessischen Meisterschaften für Schwimmen vor, ich fahre Longboard seit einem halben Jahr. Wenn ich älter bin, würde ich gerne in den USA leben. Dann schlafe ich gerne und spiele Minecraft. Mit meinen Freunden mache ich jetzt seit zweieinhalb Jahren YouTube-Videos. Und ja, das war's!





NG

Alter: 13
Geburtsdatum: 01.08.2001
Geburtsort: Venezuela (in Südamerika)
Schule: Altkönigschule (AKS)
Lieblingsfächer: Geschichte und Kunst
Berufswunsch: Tierärztin

LN

Alter: 13 Jahre
Wohnort: Falkenstein
Hobbies: Tennis, Tanzen,
Querflöte spielen,
Freunde treffen
Schule: St. Angela Schule
Lieblingsfach: Sport



MP

Alter: 13 Jahre
Wohnort: Falkenstein
Hobbies: Tanzen, Tennis, Klavier und
Querflöte spielen, Malen,
Freunde treffen
Schule: St. Angela Schule
Lieblingsfach: Politik und Wirtschaft, Sport
Berufswunsch: Ärztin



BW

Alter: 13 Jahre

Geburtsdatum: 21.3.2001

Hobbies: Tennis, Parkour, Musik hören, mit Freunden treffen, Trampolin springen

Schule: Taunusgymnasium Königstein

Lieblingsfach: Sport, Mathe

Familie: Ich habe einen Bruder und einen Hund

Wohnort: Ich wohne seit meiner Geburt in Falkenstein

Was ich mal werden will: Weiß ich noch nicht

**PO**

Alter: 14 Jahre

Schule: FIS Oberursel

Hobbies: Fussball (Bayern und Eintracht-Frankfurt-Fan). Basketball, Tennis, Golf

Ich liebe es Bundesligaspiele zu besuchen, grosser BAYERN-Fan!

Arbeite gerne im Garten und koche gerne.

Berufswunsch: Chefkoch, Arzt, Sportveranstalter

**VR**

Alter: 14 Jahre
 Wohnort: Königstein
 Hobbies: Basketball, Freunde treffen
 Schule: Taunusgymnasium
 Königstein
 Lieblingsfach: Sport

CW

Alter: 13 Jahre
 Wohnort: Königstein
 Hobbies: Mode zeichnen,
 Tanzen, Freunde
 treffen, Klavier
 Spielen, Schwimmen,
 Waveboarden
 Schule: Frankfurt International
 School
 Lieblingsfach: Kunst, Deutsch
 Zukunftsfantasien: Modedesignerin, Architektin



Die Termine zur Konfirmation:
Vorstellungsgottesdienst: Sonntag, 26. April, 11 Uhr
 (an diesem Tag wird auch der Kirchenvorstand gewählt!)
Konfirmandenabendmahl: Samstag, 9. Mai 18 Uhr
Konfirmation: Sonntag Rogate, 10. Mai 2015, 11 Uhr



Unsere neuen Konfirmanden

Seit dem ersten Advent haben wir wieder eine neue Konfirmandengruppe in unserer Gemeinde. 16 Jugendliche – 4 Jungen und 12 Mädchen – haben mit dem Unterricht begonnen. Vorgestellt wurden sie der Gemeinde im Gottesdienst am 1. Advent.

David B.

Helena B.

Jette H.

Christina H.

Torin H.

Amelie K.

Valentina L.

Paul L.

Julia R.

Chiara R.

Felix S.

Johanna S.

Yasmin T.

Octavia B.

Hannah V.

Carolin W.

Zu Beginn haben wir unsere Kirche und ihre 100jährige Geschichte kennengelernt. Anschließend haben wir uns mit der Vorbereitung des Weltgebetstages befasst.

Und das ist ein großer Spaß: Denn in diesem Jahr wollen wir als Konfi-Chor im Gottesdienst singen! Cora Theobald hat dazu einige fetzige Stücke ausgesucht und mit den Konfis einstudiert.



Haben viel Spaß beim Singen: Die neuen Konfirmanden und Cora Theobald

Jugendgruppe

Wir möchten eine Jugendgruppe in unserer Gemeinde gründen

Das neue Jahr begann auch mit einem neuen Projekt: Am 31. Januar haben wir die Jugendlichen unserer Gemeinde und ihre Freunde zu einem Kegelaabend eingeladen. Und es kamen 20 Teilnehmer, die einen vergnügten Abend hatten.

Doch es soll nicht bei einer einmaligen Aktion bleiben. Denn wir möchten in unserer Gemeinde eine Jugendgruppe etablieren. Dazu hat sich ein Jugendausschuss gebildet, bestehend aus Bärbel Neumann, Margarethe von Pachelbel, Dorothea Unger und Kathrin Vogel sowie Cora Theobald und Pfarrer Lothar Breidenstein.

Beim Kegeln konnten die Jugendlichen dann auch sagen, was sie sich wünschen. Neben verschiedenen Ideen für Veranstaltungen wurde deutlich: Sie möchten gerne auch ohne Anleitung von Erwachsenen in der Gemeinde zusammenkommen. Wie und vor allem: wo das sein könnte, das wollen wir in der nächsten Zeit klären.



„Du, Gott, machst mir Mut“ 3 Jahre Kindergottesdienst!

*„Du, Gott, stützt mich,
Du, Gott, stärkst mich,
Du, Gott, machst mir Mut“*

- diesen Segen singen sich die Kindergottesdienstkinder am Ende jedes Kindergottesdienstes zu.

Der Segen, der ebenso zum festen Ablauf gehört wie das Begrüßungslied, die erzählte oder gespielte Geschichte aus der Bibel und das mit Gesten unterstützte Vaterunser, hat sich den Kindern längst eingeprägt.

Kindergottesdienste finden nun schon seit drei Jahren regelmäßig an jedem Sonntag, an dem kein Familiengottesdienst ist, und außerhalb der Schulferien statt. Die Anzahl der Kinder in den Kindergottesdiensten schwankte im letzten Jahr sehr zwischen sechs und über zwanzig. Meist sind es aber über zehn, was für unsere Gemeinde eine stolze Zahl ist. Viele der heutigen Kindergottesdienstbesucher waren schon beim ersten Mal dabei, als der Kindergottesdienst im März vor drei Jahren neu ins Leben gerufen wurde.

Attraktiver werden auch für größere Kinder

Auch für diese Kinder, die inzwischen zur Schule gehen aber noch lange



keine Konfirmanden sind, will das Kindergottesdienst-Team jetzt das Programm attraktiver machen; und das, ohne dass sich der bekannte Ablauf grundsätzlich ändern soll. Ab März werden uns zum Beispiel öfters mal (die Handpuppen) Fritz und Greta, die schon aus dem Familiengottesdienst bekannt sind, besuchen und für ordentlich Stimmung sorgen. Sobald es wärmer wird, werden wir wieder mehr das Außengelände und die Terrasse in den Kindergottesdienst einbeziehen.

Neue Mitarbeiter willkommen!

Um Kindergottesdienste attraktiver und nach Möglichkeit altersdifferenziert gestalten zu können, streben wir an, das derzeit rund 15-köpfige Kindergottesdienst-Team noch zu verstärken. Daher gilt weiterhin: wer mitmachen möchte, ist hoch willkommen.

Wolf von Egloffstein

Kinderchor-Projekt

Hallo Kinder!

Wir wollen mal etwas Neues ausprobieren und möchten mit Euch zusammen einen Projekt-Kinderchor starten!

Wir üben ab dem 10. März dienstags von 15 Uhr bis ca. 15:45 Uhr ein paar Lieder ein, die wir dann am 31. Mai im Gottesdienst aufführen wollen.

Probentermine:

Dienstag, 10.3., 15 Uhr	Dienstag, 14.4., 15 Uhr	Dienstag, 12.5., 15 Uhr
Dienstag, 17.3., 15 Uhr	Dienstag, 28.4., 15 Uhr	Dienstag, 19.5., 15 Uhr
Dienstag, 24.3., 15 Uhr	Dienstag, 05.5., 15 Uhr	Mittwoch , 27.5., 15 Uhr

Aufführung: Am Sonntag, dem 31.05. im Familiengottesdienst.

Wenn Du im Alter von 6 bis 11 Jahren bist, Spaß am Singen hast oder das einfach immer schon mal ausprobieren wolltest, würden wir uns freuen, wenn Du mitmachst! Gutes Lesevermögen oder Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Melde Dich doch bitte kurz im Pfarrbüro, wenn Du mitmachen möchtest! Telefon 06174-7153 oder E-Mail Lothar@Breidenstein-online.de

Ich freue mich auf Dich! **Deine Cora**



Wir suchen zum 1. August 2015 oder später eine/n

Nachfolger/in für das Freiwillige Soziale Jahr

Der Aufgabenschwerpunkt liegt in der Seniorenarbeit: Besuche, kleinere Hilfen im Alltag und Fahrten (ein PKW wird gestellt). Sie sollten 18 Jahre alt sein und einen Führerschein besitzen.

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich an Pfarrer Lothar Breidenstein, Tel. 0 61 74-71 53, E-Mail Lothar@Breidenstein-online.de



„Das Sonntageeinläuten“

Ein Mundart-Gedicht von Martin Seibel

Was früher war, gilt aach noch heut:
 es werd der Sonntag eingeläut'.
 Da war'n, des is weiß Gott net
 wenig,
 die Kerche lang schon ökumenisch.
 Zwaa Kirche gab's in Falkestaa,
 die aa am Debus, aa am Haa.
 Und über Felder, Dorf und Hag
 tönt Samstags heller Glockenschlag.

Jedoch, um Misskläng zu vermeide,
 lässt er se nachenanner läute.
 Heut is des alles kaa Problem,
 die Automatik macht's bequem.
 E' Schaltuhr steuert ganz alaa
 heut des Geläut in Falkestaa.
 Damals, in unsrer Jugendzeit,
 war vieles annerster wie heut'.
 Denn, wollt mer hör'n der Glocken
 Klänge,
 musst mer sich an die Seiler hänge

und ziehe dran mit Kraft und Fleiß,
 bis von der Stirne rann der Schweiß.
 Dem Küster war des bald zu
 schwer,
 es musste annern Kräfte her,
 so hat mer dann zu guter letzt
 die Konfirmande eingesetzt.

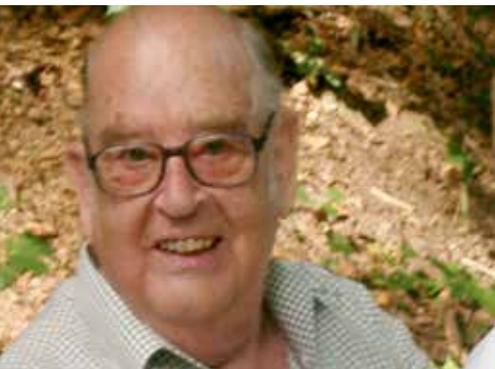
Uns Bube macht des sehr viel Spaß,
 mehr noch als spiele uff de Gass.
 Un außerdem un net zuletzt
 war'n noch fünf Pfennig ausgesetzt,
 die hat der Küster dann spendiert,
 damit mer net de Spass verliert.
 Wenn mer so an de Seiler zoch –
 un hielt sich fest – dann hippt mer hoch;
 des wa e' wunnerschönes Spiel,
 nur unserm Küster war's zuviel.

Drum tat er oftmals mit uns
 schenke:

„Wollt ihr euch dann die Köpp
 eirene?“

Zu niedrig ist die Glockenstube,
 drum lass die Seiler los, ihr Bube!“

Nachdem mer uns so abgehetzt,
 sin mer zum Kerchberg schnell
 gewetzt.



Den Katholike, welch e' Freud',
fehlt es zum Läute aach an Leut'.

So war'n dann dort zu Nutz und
Frommen
mir Konfirmande hochwillkomme.
Hier macht des Läute noch mehr Spaß,
s'is aach mehr los oft uff de Gass.
Un – des reizt uns ganz enorm –
die Seiler hinge da im Torm.
Ganz owwe sah in ihr'm Gestänge
von unne mer die Glocke hänge.

Zum Karlche tat dann aaner sache:
„Jetzt muss ich dich emal was
frache:

Was dust du bei de Katholike
als Protestant erum dich dricke?“
„Ganz aafach“, kam's von seiner
Lippe
„der Küster zahlt fünf Pfennig mehr
– un mer kann höher hippe!“

Martin Seibel

Bethel 

Bethel-Sammlung

**am Freitag, 17. April 2015 zwischen 10.00 und 14.00 Uhr
in der Garage am Pfarrhaus, Gartenstraße 1, Falkenstein**

Bitte verpacken Sie die Kleidung gut in verschlossene Säcke. Schuhe bitte zusammenbinden. Kleidersäcke erhalten Sie im Gemeindebüro; sie liegen auch einige Tage zuvor am Haus Hofmann (Alt Falkenstein 36) aus. Außerdem werden in Bethel auch Briefmarken gesammelt.

Am Freitag, 17. April, nehmen wir Ihre Kleiderspende persönlich entgegen. Über das anschließende Wochenende können Sie noch weitere Kleidersäcke in der Garage am Pfarrhaus ablegen.

Wenn Sie selbst keine Gelegenheit haben, Ihre Kleiderspende vorbeizubringen, rufen Sie uns an. Wir holen Sie dann bei Ihnen ab.



Gemeindereise



Nach **Altenburg** führt in diesem Jahr die Gemeindereise unter der bewährten Leitung von Jutta Hofmann. Die schöne Stadt in Thüringen hat weit mehr zu bieten als nur das Skatspiel!

**Gemeindereise Altenburg
vom 25. bis 28. Juni 2015**

Kosten:

**170 € p. P. im Doppelzimmer
220 € p. P. im Einzelzimmer**

Im Teilnehmerbeitrag enthalten sind Übernachtung, Frühstück und Busfahrt unter der bewährten Leitung von Herrn Detlef.

Eintrittsgelder und Verpflegung kommen hinzu.

Ob es noch Restplätze gibt, erfahren Sie bei Jutta Hofmann unter der Telefonnummer 5512.

Segelfreizeit

Noch freie Plätze gibt es für die nächste Jugend-Segelfreizeit im Holländischen IJsselmeer.

**Segelfreizeit vom
29. August–4. September 2015**

Unser Schiff ist die „Gulden belofte“, ein historisches Schiff, das Skipper und Besitzer, Bertil Vermeulen, liebevoll restauriert und umgebaut hat.

An Bord müssen alle mit anpacken; denn gesegelt wird das zweimastige Schiff weitgehend von Hand!

Zum Ausruhen legen wir dann einen Inselfag ein, wo wir Radfahren und am Strand chillen können.

In jedem Jahr ist diese Freizeit ein echtes Highlight!

Die Reise kostet inkl. Bus und Verpflegung 520 €. Eine Unterstützung ist möglich.



Israel-Reise 2015

Im Herbst war eigentlich unsere Gemeindereise nach Israel geplant. Die traurigen Ereignisse des Gaza-Krieges haben uns jedoch dazu veranlasst, die Reise schweren Herzens abzusagen. Die Angst um die Sicherheit, mehr noch das Gefühl, in der angespannten Lage keine unbeschwerte Reise als Touristen im Heiligen Land verantworten zu können, haben uns dazu bewogen.

Auch wenn die derzeitige Lage in Israel immer noch von einer Entspannung entfernt ist, möchten wir die Reise in diesem Jahr noch einmal anbieten.

Gemeindereise nach Israel

vom 18.–25.10.2015

Preis: 1.660 € im DZ (ab 25 Teilnehmern 1.620 €)

EZ-Zuschlag 430 €

Anmeldungen werden im Pfarramt entgegengenommen. Im neuen Jahr werden wir Teilnehmer und Interessierte zu einem Informationsabend einladen. Auch diesmal ist sichergestellt, dass eine Absage möglich ist, sollte die politische Lage das erfordern.



Eine besondere Christmette



„In meinem ganzen Leben habe ich noch nie eine so schöne Christmette erlebt“ – so äußerte sich ein Besucher am Heiligabend am Ausgang des Spätgottesdienstes.

Und wirklich konnten wir zu Weihnachten eine ganz besondere Christmette feiern, die geprägt war von der Musik. Alexander Grün hatte eigens für diese Heilige Nacht die Musik für Horn, Posaune und Orgel arrangiert. Diese ungewöhnliche Kombination schenkte dem Gottesdienst

einen ganz besonderen Zauber. Deutlich mehr Besucher als sonst waren durch die Ankündigung angelockt worden, so dass die Kirchenplätze auch zur späten Stunde noch einmal beinahe voll besetzt waren.

Die besondere Stimmung verdankten wir auch der perfekten Umsetzung der Musik durch Andreas Weil (Posaune), Andrew Young (Horn) und Alexander Grün an der Orgel.

„Saitenspiel“ – Barockcelli-Konzert

Am 25. April laden wir wieder einmal ein zu einem Konzert mit dem Barockcello-Ensemble „Le corde sonanti“. Anja Enderle und Uta Kempkes musizieren auf originalen Violoncelli aus der Zeit des Barock. Ihr diesjähriges Programm trägt den Titel „Saitenspiel“. Es umfasst Sololiteratur sowie Duos für zwei gleichberechtigte Stimmen.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei; Spenden sind erbeten.

**„Saitenspiel“
Samstag, 25. April, 17 Uhr
Der Eintritt ist frei,
wir bitten um eine Spende.**





Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen.

Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. Im Zentrum steht die Lesung aus Johannes 13,1-17, in der Jesus seinen Jün-

gern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu.

Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, den 6. März 2015, Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen.

Die Gottesdienstkollekte unterstützt Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

**Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
Freitag, 6. März, 18.30 Uhr, Ev. Kirche
anschließend Beisammensein im Arno-Burckhardt-Saal**

Auch in diesem Jahr werden unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden den Gottesdienst wieder mitgestalten: diesmal als Konfi-Chor!

Gruppen und Kreise



Eltern-Kind-Kreis

Eltern mit Kleinkindern treffen sich jeden Donnerstag um 10.00 Uhr im Arno-Burckhardt-Saal zum Spielen, Singen und zum Austausch.
Kontakt: Bitte wenden Sie sich an das Pfarramt, Telefon 06174-7153.

Der Handarbeitskreis

trifft sich am 1. und 3. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr. Jeder ist willkommen zum Handarbeiten und zum Gespräch über Gott und die Welt.
Kontakt: Jutta Hofmann (06174-5512), Heike Halberstadt (06174-999546).

Die fröhliche Mittwochrunde

kommt jeden zweiten Mittwoch im Monat im Arno-Burckhardt-Saal zusammen. Bei Kaffee und Kuchen und einem bunten Programm treffen sich die Senioren unserer Gemeinde. Kontakt: Jutta Hofmann (Tel. 5512)

Kirchencafé

Immer am letzten Freitag im Monat treffen wir uns von 16.00–17.30 Uhr bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal, um ins Gespräch zu kommen. Gerne holen wir Sie auch ab! Bei Fragen melden Sie sich bitte bei: Karin Hartmann (Tel. 24527), Bärbel Neumann (Tel. 254621), Heike Halberstadt (Tel. 999546).

Fahrdienst zu Veranstaltungen

Gerne holen wir auch ältere Gemeindeglieder oder solche, die nicht mobil sind, zum Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen ab. Rufen Sie einfach (am besten jeweils bis Freitag mittag) im Pfarramt an: Tel. 7153.

Freiwilliges Soziales Jahr

Um Menschen in verschiedenen Lebenslagen zu unterstützen, gibt es die Stelle eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Cora Theobald freut sich, wenn sie Ihnen z. B. beim Einkaufen helfen oder Sie zu Ihren Terminen fahren und begleiten – oder Sie einfach besuchen kann! Sie erreichen sie über das Pfarramt (Tel. 06174-7153) oder direkt unter **0162-7775316**.





Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 91, 11–12

Taufen

Aus Datenschutzgründen erscheinen diese Angaben nicht im Internet.

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

1. Korinther 15,42–44

Bestattungen

Aus Datenschutzgründen erscheinen diese Angaben nicht im Internet.



Gottesdienste

Sonntags	11.00 h	Gottesdienst in der Kirche (1. Sonntag im Monat mit Abendmahl)
	11.00 h	Kindergottesdienst im Arno-Burckhardt-Saal (nicht in den Ferien)
nach Ankündigung	11.00 h	Familiengottesdienst

Veranstaltungen

im Arno-Burckhardt-Saal

Dienstags	17.00 h	Konfirmandenunterricht (Gruppe 2015)
2. Mittw. im Monat	15.00 h	„Die fröhliche Mittwochsrunde“
Donnerstags	10.00 h	Eltern-Kind-Kreis
	16.00 h	Konfirmandenunterricht (Gruppe 2016)
1. u. 3. Donnerstag im Monat	19.00 h	Handarbeitskreis
letzter Freitag im Monat	16.00 h	Kirchencafé

- Freitag, 06.03. 18.30 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag**
- Sonntag, 22.03. 11.00 Uhr Familiengottesdienst**
- Gründonnerstag, 02.04. 18.00 Uhr Tischabendmahl**
im Arno-Burckhardt-Saal
- Karfreitag, 03.04. 11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst**
- Ostersamstag, 04.04. 20.00 Uhr Liturgische Osternacht**
anschl. Osterfeuer und Osterbrot
- Ostersonntag, 05.04. 11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst**
Markus Privat, Trompete
- Ostermontag, 06.04. 11.00 Uhr Gottesdienst**
- Samstag, 25.04. 17.00 Uhr „Saitenspiel“**
Barockcello-Konzert
- Sonntag 26.04.2015 11.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst**
-  **11–18 Uhr KV-Wahl** im Arno-Burckhardt-Saal
- 18.00 Uhr öffentliche Stimmenauszählung**
- Samstag, 09.05. 18.00 Uhr Konfirmandenabendmahl**
- Sonntag, 10.05. 11.00 Uhr Konfirmation**
- Donnerstag, 14.05. 11.00 Uhr Himmelfahrtsgottesdienst**
bei gutem Wetter auf der Terrasse
- Pfingstsonntag, 24.05. 11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst**
- Pfingstmontag, 25.05. 11.00 Uhr Gottesdienst**
- Sonntag, 31.05. 11.00 Uhr Familiengottesdienst**

**Impressum: Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom
Kirchenvorstand der Ev. Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein.
Redaktion: Pfr. Lothar Breidenstein.
Der Gemeindebrief erscheint kostenlos bis zu viermal im Jahr.
Die Einsendung von Artikeln ist erwünscht.**

SO ERREICHEN SIE UNS

Pfarramt

Gartenstraße 1
Tel. 0 61 74-71 53
Fax: 0 61 74-93 06 30
ev.pfarramt.falkenstein@t-online.de
www.evangelische-kirche-falkenstein.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag
9.00–12.00 h

Bankverbindung:

Frankfurter Volksbank
IBAN: DE51 5019 0000 0300 4337 23
BIC: FFVBDEFF

Pfarrer

Lothar Breidenstein
Gartenstraße 1
Tel. 0 61 74-71 53
Fax: 0 61 74-93 06 30
Lothar@Breidenstein-online.de

Sprechzeiten:

jederzeit nach Vereinbarung

Kirchenvorstand

Vorsitz:

Pfarrer Lothar Breidenstein

stellvertretender Vorsitz:

Melanie Mälzer
Tel. 0 61 74-2 28 98

Spendenkonto der Gemeinde:

IBAN: DE13 5125 0000 0012 0000 65
BIC: HELADEF1TSK

Evangelischer Kindergarten „Villa Regenbogen“

Leitung:

Monika Leichsenring
Nüringstraße 6
Tel. 0 61 74- 55 61
villaregenbogen@t-online.de
www.evangelische-kita-falkenstein.de

Kirchenmusik

Chorprojekte und

Förderkreis Kirchenmusik:

Susanne Vogel
Tel. 0 61 74-29 85 86

Förderverein Martin Luther e. V.

Vorstand:

Dr. Gerhard Kosfeld
Le-Mêle-Straße 5
0 61 74-17 02
www.foerderverein-martin-luther.de

Spendenkonto Förderverein:

Taunussparkasse
IBAN: DE14 5125 0000 0013 3065 40
BIC: HELADEF1TSK

Besuchen Sie uns im Internet:

